Straßenarbeiten

Kreisstraße bis Weihnachten gesperrt

Horneburg/Helmste. Die marode Kreisstraße zwischen Horneburg und Helmste wird saniert. Autofahrer sollen über die Landstraßen ausweichen - ausschließlich.

Im Zeitraum von Montag, 7. Dezember, bis voraussichtlich Mittwoch, 23. Dezember, wird die Kreisstraße 44 zwischen Helmste und Horneburg wegen dringend notwendiger Sanierungsarbeiten voll gesperrt. Das teilt der Landkreis Stade mit.

Für die Dauer der Baumaßnahme wird eine Umleitung über die Landesstraße 124 (Stader Straße) und die Landesstraße 123 (Horneburger Straße) eingerichtet und entsprechend ausgeschildert.

Autofahrer werden laut Landkreis „ausdrücklich gebeten, ausschließlich die offiziell ausgeschilderte Umleitungsstrecke zu nutzen und nicht auf Gemeindestraßen oder durch angrenzende Wohngebiete auszuweichen“. Dadurch sollen zusätzliche Verkehrsbelastungen in den Wohngebieten vermieden werden. Zusätzlich soll „die Sicherheit der Anwohnerinnen und Anwohner gewährleistet und ein geordneter Verkehrsablauf sichergestellt werden“, so der Landkreis.

Es müsse während der Arbeiten mit längeren Fahrzeiten geplant werden. (st)



Blick auf die sanierungsbedürftige Asphaltdecke der K44 zwischen Helmste und Horneburg. Foto: Landkreis Stade

Hospizgruppe

Kurs für ehrenamtliche Hospizbegleiter

Harsefeld. Die Harsefelder Hospizgruppe veranstaltet einen Vorbereitungskurs für ehrenamtliche Hospizbegleiter. Der neue Kurs startet im April 2027 in Harsefeld. Informiert wird darüber bei einem Infoabend am Dienstag, 19. Januar 2027, um 19.30 Uhr im Gemeindehaus in Harsefeld (Don Camillo), Marktstraße 7.

Schwerkranke und sterbende Menschen sowie ihre Angehörigen wünschen sich in der letzten Lebensphase oft Unterstützung. Neben einer guten Versorgung durch Ärzte und Pflegefachkräfte ist die menschliche und persönliche Unterstützung im Alltag besonders wichtig. In der Samtgemeinde Harsefeld stehen den betroffenen Menschen und ihren Angehörigen in dieser Zeit ehrenamtliche Hospizbegleiter bei, die sie in der letzten Lebensphase begleiten. Die Begleitung durch Ehrenamtliche ist für Schwerkranke und Angehörige kostenfrei.

In dem Vorbereitungskurs im Frühjahr 2027 werden die Ehrenamtlichen auf diese Tätigkeit vorbereitet. Die Hospizgruppe Harsefeld hofft, hierbei neue ehrenamtliche Mitarbeiter zu gewinnen. Anmeldung: bei der Hospizgruppe Harsefeld unter Telefon 0170/ 1118900. (sal)

Sorgen und Nöte von Unternehmern

Wie läuft es und was nervt? Handwerker, Händler und Dienstleister aus Apensen äußern sich zur wirtschaftlichen Situation

VON SUSANNE LAUDIEN

Apensen. Steigende Energiepreise - höhere Materialkosten: Das hat Folgen für Betriebe und Kunden. Womit Unternehmer in Apensen zu kämpfen haben.

Bei der jüngsten Jahreshauptversammlung des Gewerbeverbunds Apensen in Klindworths Gasthof in Sauensiek trafen sich Vertreter aus Handwerk, Handel und dem Dienstleistungssektor. Auf der Agenda stand die Wahl eines neuen Vorstands - Apothekerin Andrea Kröger wurde als 1. Vorsitzende wiedergewählt.

Kassenwart Willem Klie begrüßte neben den Mitgliedern auch Apensens neue Samtgemeindebürgermeisterin Tanja von der Bey. „Entgegen der vergangenen sieben Jahre (in Anspielung an Vorgängerin Petra Beckmann-Frelock) hätte der Gewerbeverbund künftig gerne mehr Zusammenarbeit mit der Verwaltung“, sagte Klie.

Auch Sauensieks Bürgermeister Rolf Suhr war diesmal anwesend. „Die Gewerbebetriebe sind die Motoren unserer Gemeinde“, betonte Suhr. Doch selbst der beste Motor kann ins Stottern geraten, wenn die Rahmenbedingungen nicht stimmen. Das zeigt der Konjunkturbericht des Zentralverbands des deutschen Handwerks (ZDH) zum dritten Quartal: Steigende Energiepreise sowie höhere Kosten für Metalle, Baustoffe und teilweise auch Elektronikkomponenten erhöhen derzeit den Kostendruck im Handwerk.



Haben Sorgen und Nöte (von links): Oliver Prigge (Volksbank Geest), Nils Buntrock (Heizung-Sanitär) und Ole Prigge (Tischlerei Prigge). Fotos: Laudien

Aufschwung geht am Handwerk vorbei

Zusammen mit steigenden Lohn- und Lohnzusatzkosten schlage sich das zunehmend in den Angebotspreisen nieder. Die Folgen tragen auch die Kundinnen und Kunden: Handwerkliche Leistungen werden teurer, notwendige Investitionen schwerer finanzierbar.

Der ZDH-Konjunkturbericht zeigt auch, dass der für die Gesamtwirtschaft prognostizierte Aufschwung am Handwerk vorbeigeht. Wachstumsimpulse kämen vor allem aus dem Exportgeschäft, während die Binnennachfrage schwächelt und auch die Mittel aus den Sondervermögen dem Handwerk bisher kaum zusätzliche Aufträge brächten.



„In der Versicherungsbranche ist es momentan schwierig“, sagt Reiner Lührs.



„Die Betriebe halten vor Ort alles am Laufen“: Apensens Reise-Expertinnen Pia Ulshöfer und Chefin Christiane Miers (rechts) vom TUI-Reisecenter Meerzeit.

Und wie läuft es in hiesigen Betrieben? Das TAGEBLATT hat sich umgehört: **Nils Buntrock**, Handwerksmeister und Junior-Chef im Familienunternehmen für Heizung, Sanitär, Bad, Klima und Lüftung: „Der Heizungsbereich boomt momentan. Daher kann ich eigentlich nicht klagen. Was mich jedoch nervt, sind die ständig wechselnden Gesetzesvorlagen. Schön wäre es, wenn man sich auf die Rahmenbedingungen von den Politikern verlassen könnte.“

Ole Prigge, Unternehmensnachfolger der Tischlerei Prigge: „Jahreszeitbedingt sind die Aufträge im Winter in der Tischlerei etwas weniger. Bei Fenstern und Türen arbeiten wir mit einem Energieberater zusammen - auch, um Fördermittel für die Kunden zu beantragen. Doch Aussagen (seitens der Politik, Anm. d. Red.), die nicht länger als drei Wochen halten, sorgen für Unruhe und machen es nicht besser.“

Oliver Prigge, Kredit-Experte für Firmenkunden bei der Volksbank Geest: „Zinsen und Baukosten sind derzeit hoch. Doch irgendwas geht immer. Die Kunden wollen bauen und haben sich mittlerweile an die hohe Zinssituation gewöhnt. Die Beratung ist für Kunden momentan besonders wichtig. Sorgen bereitet uns aktuell aber der Fachkräftemangel. Die Volksbank muss lange nach geeigneten Mitarbeitern suchen.“

Reiner Lührs von der Axa-Generalvertretung: „In der Versicherungsbranche ist es momentan schwierig. Grund dafür sind vor allem die Versicherungsprämien, die für Kunden immer teurer werden, weil die Kosten zur Schadenregulierung stark gestiegen sind. Maßgeblich dafür verantwortlich sind die höheren Energie- und Materialkosten, die sich in teureren Handwerksrechnungen niederschlagen.“ Positiv in der Branche sei für Kunden aber aufgrund der zunehmenden Digitalisierung eine schnellere Schadenabwicklung. „Hier sind wir auf einem guten Weg.“

Reisebüro: „Persönliche Beratung vor Ort lohnt sich“

Christiane Miers, Inhaberin des TUI-Reisecenters Meerzeit: „Reisen ist das Einzige, wo man Geld ausgibt und dadurch reicher wird. Die meisten Leute sparen nicht am Urlaub.“ Das belegen auch Zahlen des Bundesverbands der deutschen Tourismuswirtschaft: 64 Prozent sehen Urlaub weiterhin als notwendige Auszeit - trotz wirtschaftlicher Sorgen. Etwa die Hälfte hält Urlaub für wichtig für die Lebensqualität. Viele kürzen am Budget, statt komplett auf den Urlaub zu verzichten.

Wie stark ist die Konkurrenz durch Online-Portale? „Die sind bei uns als Konkurrenz nicht spürbar. Unser Reisebüro hat in jeder Altersgruppe viel Zulauf. Die Leute haben längst erkannt, dass sich die persönliche Beratung vor Ort für sie lohnt und schätzen den Service. Außerdem unterstützen Online-Portale auch nicht die Gemeinden, Sportvereine und Schulen wie wir ansässigen Betriebe. Wir sind das Rädchen, das hier alles am Laufen hält.“

Lokales Bündnis für Familie wird ausgezeichnet

Das Familien-Informations-Zentrum in Harsefeld hilft, die Lebens- und Arbeitsbedingungen für Familien zu verbessern

Harsefeld. Für ihr herausragendes Engagement sind Gabriela Strasdas und Sonja Gerken für ihre Arbeit im Familien-Informations-Zentrum (FIZ) in Harsefeld vom Bundesfamilienministerium ausgezeichnet worden.

Das Lokale Bündnis Harsefeld, bekannt als Familien-Informations-Zentrum (FIZ), wurde vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend in Berlin mit dem Siegel „Ausgezeichnetes Bündnis 2026/2027“ ausgezeichnet. Das teilte die Samtgemeinde Harsefeld mit. Die Ehrung fand während des Bündnisdialogs der Bundesinitiative „Lokale Bündnisse für Familie“ in Berlin statt. Das Motto der Veranstaltung: „Verantwortung übernehmen: Lokale Bündnisse für Familien vor Ort“.

„Lokale Bündnisse wissen am besten, was Familien brauchen“, sagte Almut Enderlein, Leiterin der Abteilung Familie im Bundesministerium, bei der feierlichen Übergabe der Urkunde. „Sie tragen vor Ort dazu bei, Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren - und stärken damit auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Das Bundesfamilienministerium dankt für dieses Engagement und unterstützt es aktiv.“

Dr. Andrea Hammermann vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln stellte in einem fachlichen Impuls den „Unternehmensmonitor Familienfreundlichkeit 2026“ vor. Im Mittelpunkt standen aktuelle Entwicklungen der betrieblichen Familienfreundlichkeit in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten. In einer anschließenden Podiumsdiskussion sowie einer Workshop-Phase wurden Erfahrungen ausgetauscht und neue Perspektiven für die zukünftige Arbeit der Lokalen Bündnisse entwickelt.



Gabriela Strasdas (Mitte) und Sonja Gerken (rechts) wurden für ihre Arbeit im Familien-Informations-Zentrum Harsefeld von Almut Enderlein vom Bundesfamilienministerium ausgezeichnet. Foto: Nils Hasenau

FIZ besteht seit 20 Jahren als niedrigschwellige Anlaufstelle

Die Bundesinitiative „Lokale Bündnisse für Familie“ wurde 2004 vom Bundesfamilienministerium ins Leben gerufen. An circa 320 Standorten setzen sich die Lokalen Bündnisse für Familie dafür ein, die Lebens- und Arbeitsbedingungen für Familie vor Ort zu verbessern.

Das Familien-Informations-Zentrum (FIZ) in Harsefeld, Herrenstraße 25, besteht seit 20 Jahren und bietet eine niedrigschwellige Anlaufstelle für Familien und Bürger der Samtgemeinde Harsefeld. In der Beratungs-, Bildungs- und Begegnungsstätte finden alle Generationen vielfältige Angebote und Unterstützung bei verschiedenen Anliegen - vom Café Kinderwagen für die Kleinsten bis hin zum Digital-Kompass des Seniorenbeirats. Darüber hinaus erhalten sie Informationen, Beratung und Unterstützung zu weiteren Angeboten im Landkreis Stade.

Bei konkreten familiären Anliegen und persönlichen Herausforderungen steht eine Sozialarbeiterin Hilfesuchende beratend zur Seite. In gemeinsamen Gesprächen werden individuelle Lösungen, neue Perspektiven und passende Unterstützungsmöglichkeiten erarbeitet. Ergänzend bietet die Integrationsbegleitung Hilfe beim Ausfüllen und Stellen von Anträgen.

Weitere Infos: während der Sprechzeiten montags und dienstags von 9 bis 12 Uhr sowie dienstags und donnerstags von 13.30 bis 15.30 Uhr, telefonisch unter 04164/ 8871150 oder 04164/ 8871151 und per Mail an fiz@harsefeld.de. (sal)